

# WUZ



## WALDDÖRFER UMWELTZEITUNG

NATUR • KULTUR •  
GESUNDHEIT UND SOZIALES  
FÜR HAMBURGS NORDOSTEN



Weniger Lärm: Vor allem in den Walddörfern aber auch im Alstertal sind elf neue Tempo-30-Zonen und verkehrsberuhigende Maßnahmen geplant  
Seite 3



Umweltverbände kritisieren die schlechte Wiederverwertung und Recyclingmöglichkeit von Elektromüll sowie die Reparaturunfreundlichkeit der Geräte  
Seite 10

Nr. 96 • Juli 2015

www.wuzonline.de

### Kratzmann-Kreuzung soll sicherer werden

## Nicht der erste Knotenumbau

### Alsterführung

Die Umweltbehörde bietet am Dienstag, **14. Juli** um 16 Uhr eine Führung entlang der Alster an. Diplom Biologe Wolfram Hammer (BUND – Projekt Lebendige Alster) informiert über Zustand, Entwicklungspotenzial sowie aktuelle und zukünftige Maßnahmen zur Aufwertung der fließenden Gewässer. Die etwa zweistündige Tour startet an der Alster bei der Poppenbütteler Schleuse. Bisher wurden zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Alster durchgeführt, die während der Führung besichtigt werden. Langfristig entsteht so wieder ein vielfältiger Lebensraum. Anmeldung unter der Tel. 428 40-5241. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Infos unter [www.hamburg.de/gewaesserfuehrungen](http://www.hamburg.de/gewaesserfuehrungen). (WUZ)

Foto: Ilka Duge



### Das Bezirksamt rät von Radfahrstreifen auf der Straße wegen des hohen Verkehrsaufkommens an der Kreuzung Saseler Chaussee/Stadtbahnstraße ab

Seit vielen Jahren ist der Verkehrsknoten Saseler

Chaussee/Stadtbahnstraße/Saseler Damm durch Verkehrsstaus belastet und ein Unfallschwerpunkt. Noch vor ein paar Jahren haben Polizei und Behörde ernsthaft über eine Untertunnelung der so genannten Kratzmann

Kreuzung in Sasel nachgedacht. Inzwischen hat es mehrere Umbauten gegeben, u.a. wurden Abbiegespuren eingerichtet bzw. verändert, die aber keinen durchschlagenden Erfolg hatten.

Fortsetzung auf Seite 4

## Wir verbessern Ihre Energiebilanz.



**BACKHAUS**  
SOLARTECHNIK

SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT

BERGSTEDTER MARKT 1 • 22395 HAMBURG • FON 040 604412-91 • FAX -92  
WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE

## VOLKSMARKT 1981 - 2015

SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer, Marktplatz Volksdorf: 9 bis 16 Uhr  
in Verbindung mit dem Kultur- und Sozialtreffpunkt/ Kindermeile

**5. Juli**

13. September, 6. Dezember

12. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit

29. Juni bis 5. Juli

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765

von Siegfried Stockhecke, Agenda 21-Büro Volksdorf, 22345 Hamburg, Postfach 670502

## Orwells „1984“ ist längst übertroffen

Wenn wir morgens im universalen „atomaren Gefängnis“ (Dorothee Sölle) aufwachen, so sind wir von einem Überwachungsapparat umgeben, vor dem schon Robert Jungk uns in seinem Buch „Der Atom-Staat – Vom Fortschritt in die Unmenschlichkeit“ (1977) gewarnt hat: „Eine neue Tyrannei müsste die fast unvermeidliche Begleiterscheinung einer Hochleistungstechnik sein, deren Risiken dem unvollkommenen Menschen über den Kopf zu wachsen beginnen.“

Orwells „1984“ und Jungks „Atom-Staat“ sind Warnungen, die durch die Möglichkeiten heutiger realer praktischer Überwachung weit in den Schatten gestellt werden. Die Analyse von Aust und Ammann über Totalüberwachung, Datenmissbrauch und Cyberkrieg lässt befürchten,

dass uns die Verwirklichung einer „digitalen Diktatur“ stündlich mehr erfasst und unser Leben zunehmend bestimmt.

„Die digitale Kommunikation hat mit enormer Geschwindigkeit die Welt verändert und gewinnt immer mehr Einfluss auf unser Leben. Aber wissen wir überhaupt, worauf wir uns eingelassen haben? Spätestens seit den Enthüllungen des Whistleblowers Edward Snowden ist klar: Wir werden auf Schritt und Tritt überwacht! Heute schon tobt ein Krieg um Information und die Daten von uns allen. Nicht weniger beängstigend ist die Vision vom Cyberwar: der Schlacht im Cyberspace mit trojanischen Pferden, Computerviren, logi-

schen Bomben, ferngelenkten Waffen – aber immer noch mit realen Toten. Die digitale Kommunikationstechnik in der Hand von Regierungen, Geheimdiensten, Militärs und Konzernen ist zu einem weltumspannenden Machtinstrument geworden ... In naher Zukunft werden nicht nur alle Kommunikations-, Bewegungs- und Finanzdaten online verfügbar sein, sondern auch alle genetischen und medizinischen Informationen. Spätestens dann muss das ‚digitale Ich‘ vergleichbare Rechte genießen wie das ‚reale Ich‘ ... Die Wiederherstellung der Verfügungsgewalt über die Daten wäre der erste Schritt zu einem neuen Menschenrecht im digitalen Zeitalter.“ (Aust/Ammann)

Wer sich über die Entwicklung der digitalen Möglichkeiten, ihre Spielarten und die Kritik dersel-

ben informieren möchte, dem sei diese brisante und außerordentlich verständliche Veröffentlichung empfohlen! (sto)



**Stefan Aust/Thomas Ammann: Digitale Diktatur - Totalüberwachung, Datenmissbrauch, Cyberkrieg. ECON-Verlag Oktober 2014, 352 Seiten, 19,99 Euro**

## Die fehlerhafte Flüchtlingspolitik der EU

Seit der Jahrtausendwende sind etwa 23.000 Menschen auf dem Weg nach Europa ums Leben gekommen. Vor allem im Mittelmeer gibt es immer wieder neue Schiffbrüche mit immer mehr Toten. Die südeuropäischen Länder sind überfordert und werden von der EU mit dem Problem allein gelassen. Dabei haben sich die Regierungen der Europäischen Union eigentlich darauf geeinigt, ein gemeinsames Asylsystem zu schaffen. Doch während die europäischen Binnengrenzen fallen, werden die Außengrenzen undurchlässig. Wer es trotzdem bis nach Europa schafft, den erwarten oft ein mangelhaftes Asylverfahren und unzumutbare Lebensbedingungen - auch in Deutschland. Die Asylexperten Wolfgang Grenz, Generalsekretär von Amnesty International und Gründungsmitglied von Pro Asyl sowie Vorstandsmitglied der UNO-Flüchtlingshilfe, Julian

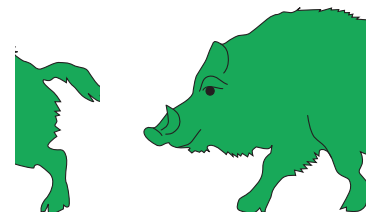
Lehmann und Stefan Keßler machen deutlich: die Europäische Union, Träger des Friedensnobelpreises, betreibt eine fehlergeleitete Flüchtlingspolitik, die das Leben und die Rechte der Flüchtlinge aufs Spiel setzt. Sie stellen aber auch die rechtliche

Seite dar: die Flüchtlings- und die Menschenrechtskonvention, schreiben darüber wie das Flüchtlingsrecht entstanden ist und blicken zurück auf Verfolgte vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie benennen die Verantwortlichen und skizzieren Mittel und Wege, kurzfristig und langfristig in Deutschland, der EU und in den Heimatregionen der Flüchtlinge die Situation zu verbessern. Ein Buch zum Nachdenken. (du)



**Wolfgang Grenz, Julian Lehmann, Stefan Keßler: Schiffbruch - Das Versagen der europäischen Flüchtlingspolitik. Knaur Klartext 2015. 208 Seiten, 12,99 Euro (als E-Book 10,99 Euro)**

Aktuelle Nachrichten:  
[www.wuzonline.de](http://www.wuzonline.de)



Die nächste **WUZ** erscheint am 1. Okt. 2015

### IMPRESSUM

Walddorfer Umweltzeitung®

**Redaktion und Anzeigen**  
**Ilka Duge (du), V.i.S.d.P.**  
i.duge@wuzonline.de  
Tel.: (0 40) 644 24 353  
Fax.: (0 40) 604 50 692

**Layout und Grafik**  
**Monika Thiel (mt)**

**Verlag**  
**m. MEDIENPRODUKTION GmbH**  
Ahornweg 19 · 22395 Hamburg

**Druck**  
A. Beig Druckerei und Verlag  
GmbH & Co. KG Pinneberg

Die Zeitung wird auf Recyclingpapier gedruckt. Alle namentlich gezeichneten Beiträge sind in der Verantwortung der Autoren. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Deshalb bedarf die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Anzeigen und Bild-, Grafikmaterial unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

[www.wuzonline.de](http://www.wuzonline.de)



## ■ Bezirksamt plant bauliche Maßnahmen

### Reichen Tempo-30-Zonen nicht mehr aus?

**D**amit sich Autofahrer in Tempo-30-Zonen an die vorgeschriebene Geschwindigkeit halten, plant das Bezirksamt Wandsbek bauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung u.a. in Bergstedt, Volksdorf, Lemsahl-Mellingstedt, Ohlstedt und Poppenbüttel. Der Beginn der Arbeiten ist für das erste Halbjahr 2016 vorgesehen.

Am Rügelsbarg (von Wohldorfer Damm bis Lottbeker Weg) sollen wechselseitig angeordnete Pflanzinseln das Tempo drosseln; am Lottbeker Weg (Einmündungen Elersstieg und Heiddiek) und am Ohlstedter Platz (Einmündungen Hasselwisch und Ohlstedter Platz Nr. 7-13a) werden die Bordsteine an jeweils zwei Straßeneinmündungen geändert, so dass hier auch Rechts-vor-Links gilt; am Mellenbergweg (von Langfeld bis Künnekestraße) sollen wechselseitig angeordnete Fahrbahnmarkierungen und Pfosten zum langsam fahren anhalten; in der Schemmannstraße (von Farmseiner Landstraße bis Haselkamp) sind ebenfalls wechselseitig angeordnete Fahrbahneinengungen mit grauem Pflaster geplant; im Sarenweg (von Trillup bis Sarenweg Nr. 16 a/b) werden weitere Pflanzkübel aufgestellt; die Straße Langenstücken wird Tempo-30-Zone, hier soll durch wechselseitige Parkflächenmarkierungen ein verkehrsberuhigender Effekt erzielt werden, das gilt auch für den benachbarten Baggesenstieg. Der vorhandene Fußgängerüberweg im Bereich der abknickenden Vorfahrt bleibt erhalten; im Iloh (von Rodenbeker Straße bis Rodenbekredder) soll die Verkehrsberuhigung durch wechselseitige Fahrbahnmarkierungen mit Pfosten und Einengungen mit grauem Pflaster gefördert werden; auch im Rodenbekredder (von Wohldorfer Damm bis Krampstieg) soll es



Foto: Ilka Duge

**In der Straße Langenstücken in Poppenbüttel setzen sich die Anwohner seit vielen Jahren dafür ein, dass ihre Straße verkehrsberuhigt wird. Bisher hatte die Verwaltung das abgelehnt, weil hier bisweilen auch Busse fahren**

wechselseitig angeordnete Fahrbahnmarkierungen und Pfosten geben; im Brunskrogweg (von Sthamerstraße bis Alte Dorfstraße) entfällt durch die neue Tempo-30-Ausschilderung das Halteverbot, dafür gibt es Fahrbahnmarkierungen und Pfosten, jedoch nur eine in Fahrtrichtung der Busse.

1983 wurde in Hamburg das Tempo-30-Konzept zur Verlangsamung des Verkehrs in Wohngebieten eingeführt. Mindestens 700 Straßenabschnitte sind seitdem in der Hansestadt in Tempo-30-Zonen umgewandelt worden. Vor allem vielen Anwohnern war das nicht genug, denn der Schleichverkehr in Wohngebieten nimmt stetig zu und viele Autofahrer halten sich einfach nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung. Das weiß auch die GRÜNE Wahlkreisabgeordnete Christiane Blömeke, die sich vor allem über die Maßnahmen in Ohlstedt freut: „Brunskrogweg

und Ohlstedter Platz müssen als Schulweg besonders gesichert werden. Die Straßen werden auch vom Durchgangsverkehr genutzt und dienen als Zufahrt zum U-Bahnhof.“

Viele Anwohner setzen sich seit Jahren dafür ein, dass Poller, Schwellen oder Grüninseln als Gedankenstütze für Autofahrer den Verkehr endlich in die Schranken weisen - wie am Rügelsbarg oder am Langenstücken. Am Rügelsbarg ist es vor allem der Durchgangsverkehr

und der Zugangsverkehr zu den Supermärkten in Ammersbek, der den Anwohnern zu schaffen macht, am Langenstücken ist es zusätzlich zum Durchgangsverkehr auch der Parksuchverkehr vom AEZ und der S-Bahn. Der östliche Rügelsbarg wird demnächst im Rahmen der endgültigen Herstellung der Straße wie jetzt der westliche Teil Pflanzinseln bekommen und zusätzlich farbliche Aufpflasterungen in den Einmündungsbereichen. (du)

**Ihr Fahrradspezialist  
In Hamburg-Volksdorf  
Mehr als 60 Jahre  
Erfahrung**

**Ehrig**

Tel. 040/4034501 www.ehrig24.de

**Claus-Ferck-Straße 39, 22359 Hamburg**

Fortsetzung von Seite 1  
**Kratzmann-Kreuzung soll sicherer werden**  
 Nicht der erste Knotenumbau

Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer beabsichtigt daher, den Straßenabschnitt zwischen der Einmündung der Stadtbahnstraße in den Saseler Damm und der Kreuzung mit der Saseler Chaussee im Frühjahr 2016 umzubauen. Der erst 2005/06 neu gestaltete Teil der Stadtbahnstraße Ost mit der Rechts-Abbiegespur nach Bergstedt wird wieder geändert. Der freie Rechtsabbieger soll aufgehoben und in die Ampelschaltung integriert werden. Radfahrer von Sasel Richtung Poppenbüttel müssen sich demnächst zwischen Geradeausfahrern und Rechtsabbiegern aufstellen. In der Stadtbahnstraße und der Saseler Chaussee (Nord) Richtung Bergstedt sind beidseitig der Fahrbahn Radfahrstreifen in einer Breite von 1,85 m geplant. In der Saseler Chaussee (Nord) muss der zweite Geradeausfahrstreifen in Richtung Stadt zugunsten der beiden Radfahrstreifen wegfallen. Der Rechtsabbiegestreifen Richtung Poppenbüttel soll verlängert werden, damit sich die Rückstauproblematik verringert. Die Bushaltestelle Stadtbahnstraße-Süd vor den Häusern Nr. 21-23 für den M24er Bus wird 140 Meter nach Westen verlegt, um im Kreuzungsbereich ausreichend Fläche für einen doppelten Linksabbieger nach Bergstedt zu erhalten. Dadurch fallen Parkplätze weg.

Im Einmündungsbereich Stadtbahnstraße/Eekbusch soll zukünftig nur noch „rechts rein“



Foto: Ilka Duge

### An der M24er Bushaltestelle in der Stadtbahnstraße-Süd gibt es zurzeit gar keinen Radweg und damit ein hohes Konfliktpotential mit wartenden Fahrgästen

und „rechts raus“ erlaubt sein, um Auffahrunfälle und Rückstaus zu vermeiden.

Der Knotenpunkt Saseler Damm/ Stadtbahnstraße wird an die neue Geometrie angepasst und die signaltechnische Steuerung überarbeitet. Die Linksabbieger aus der Stadtbahnstraße bekommen ein eigenes Lichtzeichen. Die Mittelinsel wird verschoben, damit Linksabbieger eine bessere Sicht auf den Gegenverkehr bekommen. Für den Radverkehr ist in der Stadtbahnstraße (Süd) ein Aufstellbereich für das direkte Linksabbiegen Richtung Poppenbüttel vorgesehen.

Die Radwegbenutzungspflicht soll im Bereich des Straßenzuges Saseler Damm - Stadtbahnstraße - Saseler Chaussee (Süd) weiterhin bestehen bleiben. Im Bereich

Saseler Chaussee (Nord) und Stadtbahnstraße (Ost), soll sie aufgehoben werden.

In der Stadtbahnstraße müssen fünf Bäume für die Umbaumaßnahmen fallen. Es sollen aber auch fünf neue Bäume gepflanzt werden. Die einzelne Eiche bei den Überfahrten Stadtbahnstraße 29-31 soll erhalten bleiben. Auch im Bereich Saseler Chaussee (Nord) bleiben die Eichen stehen. Es sind jedoch baumpflegerische Maßnahmen notwendig.

Da derzeit keine Blinden- und Sehbehindertensignalisierung an den Knotenpunkten vorhanden ist, muss auch hier nachgebessert werden: es ist eine akustische Signalisierung vorgesehen. Die Einstiegsbereiche der Bushaltestellen sollen mit Noppenplatten ausgestattet werden und auch die Fußgängerfurten werden an den Knotenpunkten barrierefrei gestaltet. Ab Sommer 2016 soll dann der Asphalt bis zum Immenhorstweg erneuert werden. (WUZ)

### Die WUZ meint:

Die Behörde wird es nicht einfach haben, es allen bei diesem bedeutenden Umbau der Kratzmann Kreuzung (benannt nach dem früheren Gasthof und Tanzlokal, das an der dem Park gegenüberliegenden Ecke stand) Recht zu machen. Vielen wird nicht gefallen, dass Parkplätze wegfallen, dass Bäume gefällt werden (auch wenn sie noch nicht so alt sind) und dass Fahrradfahrer bei der nicht gerade geringen Verkehrsbelastung „auf die Straße“ geschickt werden. Gewöhnungsbedürftig für die Radler ist auch, dass sie sich an zwei Stellen zwischen den Autos aufstellen sollen. Da ist Angst vorprogrammiert. Viele Fahrradfahrer werden den Umbau jedoch freudig begrüßen, denn später werden sie viel schneller auf den nun eindeutig markierten Wegen vorankommen. Ein Kompromiss könnte die farbliche Markierung der Radfahrstreifen – zumindest an den kritischen Stellen – sein. Laut Verwaltung werden die Pläne jetzt zum ersten Mal vorgestellt. Nachbesserungen sollten also noch möglich sein.

Ilka Duge

**LANDHAUS OHLSTEDT**  
 HOTEL - RESTAURANT - CAFÉ  
 HAMBURG - OHLSTEDT  
 Genießen Sie bei uns:  
**Neue holländische Matjesfilets**  
 in verschiedenen leckeren Variationen...

**Demnächst frische Pfifferling...**  
ab Anfang Juli

**Familienfeiern ab 10 bis 120 Personen!**

TÄGLICH GEÖFFNET - KEIN RUHETAG - KÜCHE VON 11:30 - 22:00 UHR  
 TELEFON: 040 - 605 67 00 - U1-BAHN OHLSTEDT - BUS 276  
 ALTE DORFSTR. 5 - 22397 HAMB. - WWW.LANDHAUS-OHLSTEDT.DE



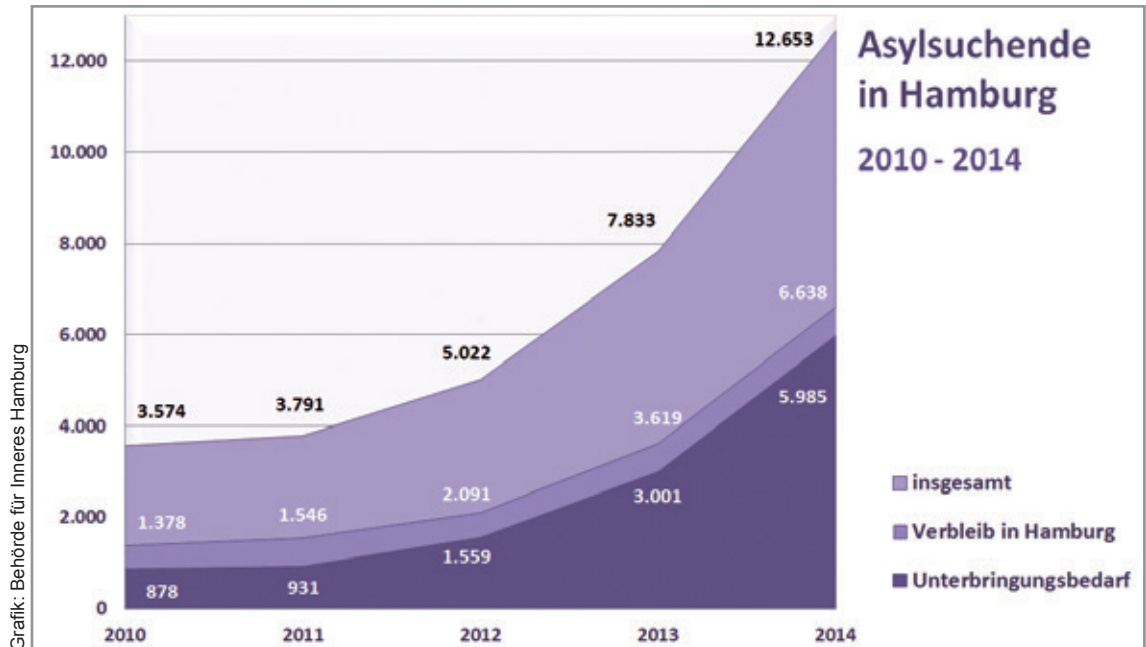
## ■ 50 Millionen Menschen auf der Flucht Hamburg will 5.600 Plätze schaffen

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Flüchtlinge, die in Hamburg um Schutz und Aufenthalt nachsuchten, gegenüber den Jahren 2012 (5.022) und 2013 (7.833) auf 12.653 gestiegen. All diese Menschen brauchen ein Dach über dem Kopf. Um eine Unterbringung in Zelten zu vermeiden sucht die Sozialbehörde nach immer neuen Standorten für die so genannte öffentliche Unterbringung. Für 2015 sind 5.600 Plätze in der Planung.

Im Bezirk Wandsbek leben rund 410.000 Menschen. Die öffentlich-rechtliche Unterbringung im Bezirk bietet gegenwärtig Platz für rund 3.040 Menschen an 18 Standorten. Die größte Unterkunft befindet sich an der August-Krogmann-Straße in Farmsen mit 400 Plätzen und 350 in unmittelbarer Nachbarschaft. In der gelben Siedlung in Duvenstedt leben 246, am Waldweg 168 und am neuen Standort am Volksdorfer Grenzweg sollen 170 Flüchtlinge wohnen. Sieben weitere Standorte sind momentan in Planung. So auch in Poppenbüttel (Poppenbüttler Berg/Ecke Ohlendieck), Bergstedt (Lottbeker Weg gegenüber 157 – zunächst zurückgestellt - und Rodenbeker Straße hinter Nr. 30), Duvenstedt (Tangstedter Weg ggü. Nr. 57) sowie Hummelsbüttel (Lademannbogen 12 und 12a).

Die meisten Flüchtlinge erreichen Hamburg gegenwärtig aus Syrien, gefolgt von Menschen aus der Balkanregion und Somalia. Weitere Herkunftsländer sind Russland und der Irak. Von den 12.653 Asylsuchenden, die sich im Jahr 2014 in Hamburg gemeldet haben, wurden 6.015 auf andere Bundesländer verteilt, 6.638 verblieben in der Stadt. Zurzeit leben rund 21.000 Flüchtlinge in Hamburg.

Bei der Suche und Prüfung geeigneter Standorte soll die



**Von den 12.653 Asylsuchenden, die sich im Jahr 2014 in Hamburg gemeldet haben, verblieben 6.638 in Hamburg, davon mussten 5.985 nach ihrer Erstmeldung öffentlich untergebracht werden**

Behörde die Bodenbeschaffenheit und damit die Eignung für die Aufstellung von Pavillons, Wohncontainern oder Gebäuden prüfen als auch die Lärmbelastung, die Anbindung an Siel- und Trinkwasserleitungen, die soziale Struktur des Stadtteils, die Anbindung an den ÖPNV (Bus und Bahn), die Entfernung zu Einkaufsmöglichkeiten und weiterer Infrastruktur sowie bau- und naturschutzrechtliche Vorgaben berücksichtigen. Im Bezirk Wandsbek wurden 29 Flächen in den Jahren 2013/14 als nicht geeignet verworfen.

Derzeit sind weltweit über 50 Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Sie suchen Schutz vor Krieg, Verfolgung und existenzieller Not. Die meisten Flüchtlinge finden in ihrer eigenen Region Zuflucht, viele auch als Binnenvertriebene im eigenen Land. Die Türkei hat mittlerweile mehr als 1,5 Millionen Flüchtlinge aus Syrien und dem Irak aufgenommen. Im Libanon kommen auf vier Millionen Einwohner

eine Million syrische Bürgerkriegsflüchtlinge. Das stellt die betroffenen Staaten vor große humanitäre, politische und wirtschaftliche Herausforderungen. In diesem Jahr wird die Zahl der Asylanträge angesichts der Brutalität des Krieges und der fragilen Situation im Nahen Osten in ganz Deutschland voraussichtlich auf 300.000 steigen. Und damit ist noch nicht einmal die Spitze der Flüchtlingswelle erreicht, die angesichts des

Balkankrieges über Deutschland schwappte (1992: 438.000 Menschen). Danach waren die Zahlen kontinuierlich gefallen auf 27.649 im Jahr 2009. Dem entsprechend haben Länder und Kommunen Aufnahmekapazitäten abgebaut, die nun unter hohem finanziellem Aufwand wieder reaktiviert bzw. neu gefunden werden müssen. Mehr Informationen gibt es unter: [www.hamburg.de/fluechtlinge](http://www.hamburg.de/fluechtlinge) (du)



### KANZLEI FRAHMREDDER 20

**Dr. Günther Engler**  
**Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld**  
 Fachanwalt für Verwaltungsrecht,  
 Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht und Mediator  
**Marlies Horn**  
 Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin  
**Thomas Röder**

Telefon 0 40 - 6 000 000 • Telefax 0 40 - 6 000 00 66  
[www.anwaelte-ilstertal.de](http://www.anwaelte-ilstertal.de)

**RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – MEDIATOREN**  
**KOMPETENZ UND ERFAHRUNG**

## ■ BUND fordert Beitritt zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ Mehr Artenschutz auch in der Stadt

**V**or dem Hintergrund des ersten bundesweiten Artenschutzreports, den das Bundesamt für Naturschutz Mitte Mai veröffentlichte, fordert der BUND Hamburg den Senat auf, dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ beizutreten.

Das 2012 ins Leben gerufene Bündnis wird vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) unterstützt. Wichtigstes Ziel ist der Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt – vor allem in Städten. „Der Artenschutz in der Hansestadt muss eine zentrale Aufgabe des neuen Senates sein“, fordert auch Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg. „Aufgrund seiner besonderen geografischen Lage und der Vielfalt der Lebensräume mit Marsch und Geest im Stromspaltungsgebiet der Elbe trägt Hamburg eine besondere Verantwortung für den Erhalt vieler seltener Arten“, so Braasch weiter. In Hamburg stehen 35 Prozent aller Brutvögel, 55 % der Farn- und Blüten-

pflanzen, 81 % der Schmetterlinge, 39 % der Säugetiere und 88 % der Amphibien auf der Roten Liste der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten.

Dringend notwendige Schutzmaßnahmen umfassen nach Einschätzung des BfN die Erhöhung der Lebensraum- und Strukturvielfalt in der Landschaft, wie beispielsweise der Erhalt von Grünland oder die Einrichtung ungenutzter Pufferstreifen. Zudem ist das Vorhandensein nutzungsfreier Wälder unverzichtbar, um das gesamte Spektrum der Artenvielfalt zu erhalten.

Eine der wesentlichen Ursachen für den anhaltenden Artenschwund in Hamburg ist der Verlust von Lebensräumen. Jedes Jahr fällt in Hamburg eine Fläche von 150 Hektar der Siedlungsentwicklung zum Opfer, das entspricht fast der Fläche der Außenalster. Der BUND fordert die rot-grüne Koalition auf, in einem ersten Schritt zumindest die Festlegung im neuen Koalitionsvertrag eins zu eins umzusetzen. Danach dürfen Landschaftsachsen, Flächen des Biotopverbunds



Foto: Ilka Duge

**Urban Gardening – das Gärtnern mitten in der Stadt, wie hier in Nantes – fördert die ökologische Vielfalt im Gegensatz zum einheitlichen Überall-Straßenbegleitgrün**

und der Grünen Ringe sowie Pufferzonen zu Naturschutzgebieten nicht mehr bebaut werden. Bis spätestens 2020 müsste die Neuversiegelung in Hamburg netto auf Null reduziert werden. „Wohnungs- und Hafengewirtschaft sowie die Handelskammer melden schon jetzt einen weiteren Bedarf an Flächen an. Die

Olympia-Bewerbung wird den Kampf um die Flächen nochmals verstärken“, so Braasch. Jetzt müsse sich Rot-Grün aufmachen und konkrete Antworten auf den zentralen Zielkonflikt bei der Flächennutzung in Hamburg finden. Mehr Infos: [www.komm-bio.de](http://www.komm-bio.de) und [www.bfn.de](http://www.bfn.de) (WUZ)

## Das neue Buch über Lokis Blumen

Loki Schmidt liebte Blumen über alles. Sie warb nicht nur intensiv für den Naturschutz, sondern erwählte seit 1980 Jahr für Jahr eine Blume des Jahres, stellte sie ausführlich und kenntnisreich vor und lenkte damit den Blick der Öffentlichkeit auf seltene und gefährdete Pflanzen. Im Jahr 2003 erschien erschien Loki Schmidts Buch über die Blumen des Jahres. Die Loki-Schmidt-Stiftung hat jetzt eine Neuauflage herausgegeben, die von Geschäftsführer Axel Jahn überarbeitet und um zwölf Kapitel über die Blumen des Jahres 2004 bis 2015 ergänzt wurde. Hierfür konnten auch Manu-

skripte und Zeichnungen aus dem privaten Archiv Helmut und Loki Schmidts verwendet werden. Diese liebevoll ausgestattete Neuauflage, mit Zeichnungen von Loki Schmidt und vielen Farbfotos der Pflanzen und ihrer besonderen Lebensräume, präsentiert alle Blumen des Jahres seit 1980 und ist eine Fundgrube für jeden Naturfreund.

Loki Schmidt, 1919 in Hamburg geboren, machte sich u. a. durch ihr Engagement für den Pflanzen- und Naturschutz einen Namen, wofür sie den Professorentitel und die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Biologie der Universität Hamburg erhielt. Die

**Loki Schmidt,  
Axel Jahn:  
Die Blumen des Jahres.  
Mit einem Vorwort von  
Siegfried Lenz. Hoffmann und Campe,  
232 Seiten, 20 Euro**



von ihr ins Leben gerufene Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen fusionierte später mit der Stiftung Naturschutz Hamburg und ist inzwischen weithin unter dem Namen „Loki Schmidt Stiftung“ bekannt. Seit dem Tod der engagierten Hamburgerin im Jahr 2010 führt die Loki-

Schmidt-Stiftung die Auszeichnung zur Blume des Jahres weiter und erinnert damit jedes Jahr an die bedeutende Naturschützerin und die kostbaren Schätze der Natur. Die Blume des Jahres 2016 wird im Oktober 2015 durch die Loki Schmidt Stiftung bekannt gegeben. (WUZ)



## ■ Ein ungewöhnlicher Besucher im Garten Standorttreu: Rehwild in der Stadt

**R**ehe, manchmal auch Wildschweine im Garten sind in den Walddörfern und im Alstertal vor allem in den Gebieten mit noch großen Grünflächen keine Seltenheit. Doch ein Reh im Garten zwischen Stadtbahnstraße und Hennebergstraße? Wie kommt es dort hin, wo doch der nächste Grünzug an der Alster auch noch durch die Barriere der S-Bahnstrecke abgetrennt ist?

Dieses Reh wurde im letzten Monat in einem Garten gesichtet, der sich durch eine wilde Ecke auszeichnet wo das Reh Deckung finden kann. Der WUZ-Leser vermutet, dass das Tier durch einen freilaufenden Hund von seiner Gruppe getrennt wurde und in seinem Garten einen neuen Unterschlupf gefunden hat. Rehe sind erfolgreiche Kulturfolger, die auch vom Menschen stark überformte Lebensräume besiedeln. Auf Grund ihrer eher geringen Größe genügen ihnen bereits kleine Waldreste

oder Hecken als Deckung. Rehe halten sich innerhalb eines bestimmten Aktionsraums auf. Erwachsene Tiere sind dabei sehr standorttreu. Die Größe der Fläche schwankt nach Jahreszeit, Biotop, Äsungsangebot, Alter und Geschlecht der Tiere. In der Regel sind die Aktionsräume im Sommer kleiner als in den übrigen Jahreszeiten.

Im Mai und Juni werden die Jungtiere (Kitze) geboren und bleiben etwa drei bis vier Wochen in der Deckung zurück, während das Muttertier äst und zum Säugen des Kitzes zurückkehrt. In dieser Zeit sind sie besonders gefährdet, vor allem durch freilaufende Hunde. Jagdpächter Wolfgang Timmermann aus Lemsahl muss immer wieder allein gelassene Kitze zur Hamburger Wildtierstation ([www.wildtierstation-hamburg.de](http://www.wildtierstation-hamburg.de)) bringen, wo sie mit viel Mühe großgezogen werden. Die Station ist daher immer auf Spenden angewiesen, schon allein um die Kosten für die Fütterung zu decken. „Leider denken viele Hundehalter nicht an



Foto: Günter Spitzing

### Ungewöhnlicher Gast im Poppenbüttler Garten

die Folgen, die ein freilaufender Hund verursacht: Gerissene Tiere werden oft erst gefunden, wenn es zu spät ist. Wird eine Ricke gerissen, bleiben die Kitze zurück und ein Hund, der einmal ein Wildtier erfolgreich gejagt hat, wird das immer wieder tun“, weiß Timmermann. Da mehr und mehr Grundstücke auch auf Grünflächen bebaut werden, beklagen sich immer

mehr Gartenbesitzer über Rehe im Garten, die ihre Rosen fressen oder Schäden an Bäumen hinterlassen. Aber wen wundert es? Wohin sollen die standorttreuen Tiere, wenn der Mensch ihren Lebensraum immer weiter einengt? Rehe können vier Meter weit springen und höher, als sie selbst groß sind und sie lassen sich auch durch Zäune kaum abschrecken. (du)

## 6.000 Euro für Projekte im Natur- und Klimaschutz



Der NABU ruft Hamburgs Bürger auf, sich bis 30. September für den Hanse-Umweltpreis zu bewerben. Das Preisgeld beträgt insgesamt 6.000 Euro. Bewerben kann sich, wer im Natur- und/oder Klimaschutz in der Hansestadt aktiv ist und ein Projekt bereits begonnen oder beendet hat. „Mit dem Hanse-Umweltpreis möchten wir dieses Engagement würdigen und gleichzeitig zum

Weitermachen ermutigen“, sagt Tobias Hinsch, Geschäftsführer des NABU Hamburg. Jedes Projekt, das zum Klima- und Naturschutz beiträgt, hat Aussicht auf die Auszeichnung: Vom Bau eines Insektenhotels über Energiespar-Projekte bis hin zum naturnahen Schulgarten. „Wir suchen vorbildliche Projekte zum Natur- und Klimaschutz und sind auch in diesem Jahr gespannt, welche Ideen uns vorgestellt werden“, sagt Schirmherrin Dagmar Berghoff.

Der Hanse-Umweltpreis richtet sich an private, ehrenamtliche Initiativen und Projekte von Einzelpersonen, Gruppen, Schulklassen, Organisationen, Institutionen, Vereinen und Un-

ternehmen. Der Gewinner erhält 3.000 Euro Preisgeld sowie eine Bronzeskulptur mit einem auffliegenden Storch von dem Künstler Axel Richter. An den 2. Platz gehen 2.000 Euro, an den dritten 1.000 Euro. Der Preis wird von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet. Die Preisverleihung wird voraussichtlich im November in der NABU-Ge-

schaftsstelle in Borgfelde stattfinden. Ein Faltblatt mit Infos und Anmeldeformular ist beim NABU Hamburg, Klaus-Groth-Str. 21, Tel.: 6970890 erhältlich (Öffnungszeiten Di-Do 14-19 Uhr). Mehr Infos und ein Online-Formular gibt es unter [www.NABU-Hamburg.de/hanseumweltpreis](http://www.NABU-Hamburg.de/hanseumweltpreis). (WUZ)



- Gartengestaltung
- Teichbau
- Naturspielplätze
- Baumpflege

040 - 601 06 80 [www.biotop-hamburg.de](http://www.biotop-hamburg.de)

## ■ GOA-Schülerfirma siegt beim Junior-Landeswettbewerb Kultige Armbänder aus Dosenlaschen

**B**eim diesjährigen Junior-Landeswettbewerb in der Handelskammer hat die Schülerfirma „KultLaschen“ des Wirtschaftskurses der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums Oberalster (GOA) in Sasel, den ersten Platz belegt. Bei dem innovativen Produkt der 14 Jungunternehmer handelt es sich um Schmuckstücke, die aus dem Abfallprodukt Dosenlaschen gefertigt werden.

In Hamburg gingen in diesem Jahr 23 Schülerfirmen an den Start, von denen sich zehn für die Finalrunde qualifizierten. Thematisch stand in diesem Jahr „Upcycling“ bei den JUNIOR-Unternehmen hoch im Kurs, z.B. die Herstellung von Wohnaccessoires aus alten Wasserrohren oder dekorativen Lampen aus gebrauchten Musikkassetten. Neben „KultLaschen“ war mit „CaseSave“ eine weitere Schülerfirma vom GOA vertreten, ebenfalls aus dem Wirtschaftskurs der zehnten Klasse. Dieses Unternehmen hat mit seinen einzigartig gestalteten Reisekofferbändern auch eine äußerst positive Resonanz erfahren.

Jedes Unternehmen musste ein Interview mit einer hochrangigen Jury aus Wirtschaftsfachleuten absolvieren sowie das Unternehmen auf einer Bühne innerhalb von fünf Minuten präsentieren. Bewertet wurde das Gesamtpaket von der Geschäftsidee über die Unternehmensführung und den Messestand bis zum Ergebnis, sowie Engagement und Teamgeist, Professionalität, Potenzial der Geschäftsidee, Kreativität sowie der



Fotos: GOA

**Viele Varianten wurden von den Schülern entworfen, bevor die Kollektion der „KultLaschen“ stand, die jedoch ständig weiter entwickelt wird**



Einklang mit den Richtlinien des Junior-Projekts. „Insgesamt hat die Veranstaltung Zeit und Kraft gekostet, um so mehr freuen wir uns über den sensationellen Erfolg“, so Monika Scheurmann, die beide Wirtschaftskurse leitet. „In unserem Land gibt es so viele pfiffige junge Leute, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Es ist mir sehr wichtig, dass sie schon in der Schule etwas von dem mitbekommen, was sie später im Arbeitsalltag und in der Wirtschaft erwartet.

In den Schülerfirmen können junge Leute lernen, wie unsere soziale Marktwirtschaft funktioniert. Sie begeben sich dabei in die Rolle des Unternehmers und Arbeitgebers und lernen im Team, wie Arbeitsteilung funkti-

oniert. Und sie lernen, dass der gemeinsame Erfolg vom Teamgeist im Unternehmen abhängt“, heißt es auch im Bundeswirtschaftsministerium. Mehr Infos: [www.kultlaschen.de](http://www.kultlaschen.de). (WUZ)

## NABU braucht helfende Hände

Seit 1991 betreut der NABU-Arbeitskreis Walddörfer eine Wiese am Mühlenbrook in Ohlstedt – ein blütenreicher Lebensraum für Schmetterlinge und andere Insekten. Um die Eigenschaften der Wiese zu erhalten, muss regelmäßig gemäht werden. Am Samstag, den **4. Juli** ab 10 Uhr ist es wieder so weit, dann wird eine Teilfläche gemäht und das Mahdgut zusammengetragen.

Der NABU freut sich über viele mithelfende Hände. Hierfür sind Arbeitshandschuhe und festes Schuhwerk empfehlenswert. Im Anschluss gibt es vor Ort einen kleinen Imbiss. Wer vorher noch Fragen hat oder sich anmelden mag, melde sich bei Gruppenleitern Dagmar Meske, Tel. 648 61 628. (WUZ)

- Energieberatung und unabhängige Schadensbeurteilung für Ihr Wohnobjekt
- Aufstellen Hamburger Energieausweis und Beantragung Fördermittel (IFB)
- Eingetragen in die Liste der Energieeffizienzexperten dena / KfW
- Beurteilung von Bauschäden und Beratung bei Immobilienkauf

**Dipl.-Ing. Christian M. Timm**

Beratender Ingenieur, VBI / Ingenieurkammer HH  
Hamburg-Ohlstedt Tel. 040 / 229 44 190 E-Mail: [info@sv-timm.de](mailto:info@sv-timm.de)



## ■ BUND kritisiert nach wie vor schlechte Recyclingquote Letzte Müllfuhrer zum Stellingener Moor

**D**urch die Recycling-Offensive ist es gelungen, das Restmüllaufkommen in Hamburg in den vergangenen zehn Jahren um rund 100.000 Tonnen zu vermindern. Daher kann die Müllverbrennungsanlage (MVA) Stellingener Moor jetzt stillgelegt werden. Umweltsenator Jens Kerstan schickte kürzlich das letzte Müllauto vom Rathausmarkt auf den Weg an die Schnackenburgsallee.

„Jetzt können wir die Anlage nach 42 Jahren abschalten und konkret prüfen, ob am gleichen Standort ein Zentrum für moderne Recyclingtechnik und umweltfreundliche Energieerzeugung entstehen kann“, sagte der Umweltsenator. Die Abschaltung der MVA und der auslaufende Vertrag für die Anlage in Stapelfeld geben Hamburg neuen Spielraum beim Abfallmanagement. „Im Bundesvergleich haben wir noch Nachholbedarf,

zum Beispiel beim Thema Recycling. Die Chance, die sich jetzt ergibt, wollen wir aktiv nutzen“, ergänzte Prof. Dr. Rüdiger Siechau, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg (SRH). Die Stilllegung der MVA Stellingener Moor ist nach Ansicht des BUND Hamburg ein wichtiger Schritt hin zu einer besseren Müllpolitik in der Hansestadt. Hamburg gehört trotz der 2011 gestarteten Recyclingoffensive immer noch zu den Schlusslichtern bei der Recyclingquote. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz sieht vor, dass bis zum Jahr 2020 deutschlandweit ca. 65 % des Siedlungsabfalls recycelt werden. Die Quote in der Hansestadt liegt nur bei 34 % (2013). Gerade bei der Getrenntsammlung von Papier, Glas und Leichtverpackungen sind die Zielvorgaben, die sich die Stadtreinigung im Rahmen der Recyclingoffensive gegeben hat, nicht erreicht worden. „Hamburg hat viel zu lange auf die Verbrennungseuphorie gesetzt und hier Überkapazitäten geschaffen. Folglich war weder Müllvermeidung noch Recycling ein großes Thema. Auch heute noch ist der Anteil an organischem Material und Papier im Restmüll viel zu hoch – das kann und muss besser werden“, so Manfred Braasch, Landesge-

schäftsführer des BUND Hamburg. Der BUND Hamburg hält es für unabdingbar, dass der Anschlusszwang für Wertstofftonnen konsequent durchgesetzt wird. Eine unbegründete Weigerung müsse im Zweifelsfall auch mit Bußgeldern geahndet werden.

Der Rückbau der MVA Stellingener Moor wird voraussichtlich bis 2017 dauern. „Der Standort auf unserem Betriebsgelände bietet anschließend ideale Voraussetzungen für innovative Sortier- und Behandlungsverfahren. Wir denken nach über eine Sortieranlage für ungetrennten Hausmüll aus Stadtteilen, in denen die Mülltrennung auf Grund fehlender Stellplätze für Wertstofftonnen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist. Was nach der Sortierung des Hausmülls noch übrig bleibt, könnte vor Ort zur Erzeugung von Biogas genutzt werden, das in einem kleinen Kraftwerk zur Strom- und Fernwärmeerzeugung genutzt wird. So bekommt die Recycling-Offensive zusätzliche Impulse“, erwartet Siechau. Bisher erzeugte die MVA fast 3 Millionen Megawattstunden Strom und 1 Million Megawattstunden Fernwärme mit der das Volksparkstadion und 14.000 Hamburger Haushalte versorgt wurden. (WUZ)



Foto: Stadtreinigung Hamburg

**Hätte aufwendig erneuert werden müssen: Die Müllverbrennung in Stellingen wurde jetzt stillgelegt**

**“Zur Kastanie”**  
*Duvenstedt*



Specksaalredder 14  
22397 HH-Duvenstedt  
Reservierung ab sofort pers. oder unter Tel.: (0 40) 607 25 25  
[www.restaurant-zur-kastanie.de](http://www.restaurant-zur-kastanie.de)  
[info@restaurant-zur-kastanie.de](mailto:info@restaurant-zur-kastanie.de)

Michel und Corinna  
Weingartner laden ein:

**Wir grillen!**  
**Bis zum 20. August** jeden Donnerstag um 18 Uhr bei schönem Wetter! Zu jedem Termin können Sie aus unserer Grillkarte wählen und bekommen einen großen Salatteller und eine gebackene Kartoffel mit Sour Cream als Beilage

Zur **Einschulung** am **31. August** und **1. September** bieten wir spezielle Kindergerichte an

## ■ Reparaturfreundlichkeit und Verbraucheraufklärung sind gefragt

### Wiederverwendung von Elektrogeräten in Gefahr

**W**as mit den rund 690.000 Tonnen Elektromüll passiert, die jährlich in Deutschland gesammelt werden, regelt das seit 2005 existierende deutsche Elektrogerätegesetz, kurz ElektroG. Ziel des Gesetzes ist der Schutz der Gesundheit und der Umwelt. Wegen der 2012 in Kraft getretenen europäischen WEEE-Richtlinie (directive waste electrical and electronic equipment) muss das Gesetz in Deutschland novelliert werden.

Die Neubearbeitung des Gesetzes bietet aus Sicht des NABU eine perfekte Gelegenheit, die giftigen Elektroschrottberge zu verkleinern, in dem auf mehr Abfallvermeidungs- und Wiederverwendungsmaßnahmen gesetzt wird. Das ist hierzulande auch drin-

gend nötig, wie aus einer Studie des Umweltbundesamt Anfang des Jahres hervorging. Gerade bei elektronischen Großgeräten und Großgeräten sinkt die Lebensdauer kontinuierlich. Das liegt nicht nur daran, dass die Kunden in immer kürzeren Abständen wegen neuer „technologische Revolutionen“ zum Kauf von neuen Waren animiert werden. Auch die Zahl der Geräte, die nach immer kürzerer Zeit wegen eines Defekts den Geist aufgeben, nimmt zu.

Enttäuscht zeigte sich der NABU daher zusammen mit Germanwatch, BUND, Deutscher Umwelthilfe, Bundesverband für Umweltberatung und Deutschem Naturschutzring als das Umweltministerium Anfang 2014 seinen ersten Entwurf der Elek-

troG-Novelle vorstellte. Zu den Hauptkritikpunkten zählte, dass die Hersteller nicht stärker für ein reparaturfreundliches Produktdesign in die Verantwortung genommen wurden und dass die Wiederverwendung von Elektrogeräten gegenüber dem ursprünglichen Gesetz sogar noch geschwächt wurde.

Hinzu kommt, dass sich die Verfügbarkeit von Ersatzteilen immer mehr verschlechtert. Außerdem sind Handy, Laptop und Co immer schwerer zu reparieren, denn viele Geräte sind verklebt anstatt geschraubt. Auch fest eingebaute Akkus lassen sich schwer ersetzen. Viele Kunden denken bei einem defekten Gerät gar nicht mehr an die umwelt- und ressourcenschonende Reparatur, sondern greifen lieber direkt zum

günstigen Neugerät.

„Im Koalitionsvertrag verkündeten SPD und CDU noch, Rücknahmesysteme für wieder verwendbare Produkte ausbauen zu wollen. Mit dem derzeitigen Gesetzesentwurf würden sie ihr Wort brechen“, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. Aus Sicht des NABU muss das ElektroG die Wiederverwendung und das Reparieren von Elektrogeräten durch eine striktere Handhabung der Herstellerverantwortung fördern. Außerdem muss es dafür sorgen, dass Wiederverwendungseinrichtungen (so genannte ReUse-Betriebe) einen besseren kontrollierten Zugang zu den Sammelstellen der Altgeräte erhalten. Die nächsten Lesungen im Bundestag sollen im Herbst dieses Jahres stattfinden. (WUZ)



Handysammlung der Deutschen Umwelthilfe: [www.handysfuerdieumwelt.de](http://www.handysfuerdieumwelt.de)

## Repair Café – eine Erfolgsgeschichte

13 Repair Cafés in und um Hamburg, drei weitere im Aufbau, zeigen: Der Run auf die Reparaturtreffs mit Kuchen und Klönschnack reißt nicht ab. Am Samstag, **4. Juli** findet wieder ein Repair Café auf Gut Karlshöhe statt.

Dann wird von 14 bis 17 Uhr vom schleifenden Fahrrad über die zerrissene Klamotte bis zur streikenden Nähmaschine repariert, was geht. Und das ist eine Menge: „1084 kaputte Dinge ha-

ben wir bei bisher 15 Veranstaltungen bearbeitet. 542 wurden wieder heil nachhause getragen – zwei Drittel davon elektrische Geräte, die sonst auf dem Müll gelandet wären,“ berichtet Kristina Deselaers, eine der Gründerinnen vom Repair Café Sasel, Hamburgs ältester Initiative dieser Art. Mehrfach im Jahr sind sie und ihr Team zu Gast im Umweltzentrum Gut Karlshöhe, bieten bei kostenlosen Veranstaltungen Reparatur-Hilfe an. Auch

Experten für Software- und PC-Bedienungsprobleme stehen bereit und beraten Besucher gern. Die stattliche Bilanz konnte Repair Café Sasel nach zwei Jahren aus den Reparaturzetteln ziehen, die Besucher zur Dokumentation ausfüllen.

Am 4. Juli findet außerdem ein erstes regionales Vernetzungstreffen Norddeutscher Repair Cafés, auf Gut Karlshöhe, Karlshöhe 60d statt. Vertreter von 25 Initiativen werden erwartet. Das

Treffen soll Austausch ermöglichen und vertiefen.

Weitere Repair Café-Termine: am **29. August** von 14 bis 17 Uhr im DRK Seniorentreffpunkt Sasel, Redder 2b, am **10. Oktober** von 14 bis 17 Uhr gibt es wieder das Repair Café Kids im Umweltzentrum Gut Karlshöhe und am **21. November** von 14 bis 17 Uhr ist Repair-Zeit wieder im DRK Seniorentreffpunkt Sasel. Mehr Infos: [www.repaircafe.de](http://www.repaircafe.de) oder [www.repaircafe-sasel.de](http://www.repaircafe-sasel.de) (WUZ)



## Bücherhalle informiert zum Thema Klimawandel

Anlässlich der 12. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit präsentiert die Bücherhalle Volksdorf, Weiße Rose 1 vom **27. Juni bis zum 8. August** den „Themenraum Klimawandel“. Die Ausstellung ist ein Medien- und Informationsangebot der Bücherhallen Hamburg in Kooperation mit der Zentral- und Landesbibliothek Berlin. Hier erfahren Interessierte alles

über das Thema Klimawandel: u.a. über die Ursachen des globalen Temperaturanstiegs, darüber welche Prozesse das Abschmelzen der Eismassen in den Polregionen befördern und damit weitreichende Auswirkungen auf unser Wetter und die Umwelt haben, welche Konsequenzen sich aus Massentierhaltung, Energieverschwendung und dem Phänomen der „Wegwerfgesellschaft“

für unser Klima ergeben, und welche politischen, technischen wie auch wirtschaftlichen Ansätze zur Entschärfung des Klimakonflikts bislang existieren. Alle Medien (gut 200 Sachbücher, Romane, Bildbände, DVDs und CDs) sind natürlich entleihbar, können aber auch vor Ort während der Öffnungszeiten der Bücherhalle Volksdorf (Dienstag bis Freitag 11



Foto: Bücherhallen Hamburg/iStock

bis 19 Uhr und Samstag: 10 bis 14 Uhr) angeschaut werden. Eine Medienliste gibt es unter [www.buecherhallen.de/Klimawandel.613652](http://www.buecherhallen.de/Klimawandel.613652). (WUZ)

## FERIENTERMINE ☀ FERIENTERMINE ☀ FERIENTERMINE ☀

**Mittwoch, 15.7.** 16 bis 18.30 Uhr: Führung Mellingburger Alsterschleife. Treffpunkt: NABU-Infotafel, vor der Scheune des Hotels „Mellingburger Schleuse“. Bei Dauerregen keine Führung. Auch am 19.7. 11 bis 13.30 Uhr, am 5.8. 16 Uhr und 15.8. 15 Uhr. (Kontakt: NABU Hamburg, Tel. 69 70 89 0).

**Donnerstag, 16.7.** 11 bis 13 Uhr: Wir erforschen den Wohldorfer Wald. Ferienspaß mit dem Ferienpass: Auf der Suche nach Tierspuren von kleinen und großen Tieren. Anmeldung bis 15.7. unter Tel. 697089-0 NABU Hamburg. Kosten: 4 Euro für Kinder mit Ferienpass, max. 15 Kinder 6 bis 12 Jahre.

**Freitag, 17.7.** 11 bis 13 Uhr: Ferienspaß mit dem Ferienpass: Wir entdecken Wassermonster: Mit Kescher, Lupe und Mikroskop entdecken wir die Geheimnisse im Teich. Anmeldung bis 15.7., Tel. 69 70 89 0 (NABU Hamburg). Kosten: 4 Euro Kinder mit Ferienpass. Alter von 6 bis 12 Jahren, feste Schuhe und passende Kleidung mitnehmen. Auch am 27.7. 11 Uhr und 3.8. 11 Uhr.

**Samstag, 18.7.** 14 bis 17 Uhr: Schmetterlings- und Libellenführung. Treff: Teich am Fuß der Eisenbahnbrücke Dassauweg (NABU Hamburg).

**Donnerstag, 23.7.** 10 bis 14:30 Uhr: Kanutour auf der Alster: Wir beobachten und studieren die Kleinlebewesen der Alster oder finden mit etwas Glück Spuren vom Fischotter. Wer möchte, kann selbst den Kescher in die Hand nehmen. Zwei erfahrene Alsterkenner begleiten die Tour und liefern spannende Einblicke in die Natur. Für Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren. Start: Poppenbüttel (Kanuverleih Marienhof) Kosten Erwachsene: 20 Euro. Anmeldung bis zum 19.7. unter Tel. 697 089-13. Bei ungünstiger Witterung oder zu geringer Beteiligung findet die Tour nicht statt – daher bei Anmeldung Handy-Nr. Angeben (BUND Hamburg).

**Samstag, 1.8.** 9 bis 11.30 Uhr: Führung Duvenstedter Brook: Was blüht und summt in der Natur? Treffpunkt: BROOKHUS, Duvenstedter Triftweg 140. Kosten: 5 Euro, Kinder und Jugendliche 2 Euro. Fernglas mitbringen (NABU Hamburg).

**Sonntag, 16.8.** 10 Uhr bis 12.30 Uhr: Heideblüte im Wittmoor. Naturkundliche Führung (NABU Alstertal) Treffpunkt: Lemsahler Landstraße/Ecke Fiersbarg, Dauer 2-3 Stunden.

**Dienstag, 18.8.** 10 bis 14.30 Uhr: Familien-Kanutour auf der Alster. Start: Poppenbüttel (Kanuverleih Marienhof). Im Rahmen einer Natur-Rallye kommen wir spielerisch der Natur näher: Geeignet für Familien mit Kindern ab 8 Jahren. Kosten Erwachsene: 20 Euro, Kinder (bis 12 Jahre): 9 Euro. Anmeldung bis 14.8. unter [info@lebendigealster.de](mailto:info@lebendigealster.de). Nicht bei ungünstiger Witterung oder zu geringer Beteiligung (daher Handy-Nr. Angeben - BUND Hamburg).

**Donnerstag, 20.8.** 17 bis 20 Uhr: Führung mit Kurzvortrag: Entstehung, Moorarten, Torf, Trocken- und Feuchtheiden, typische Tiere und Pflanzen, Renaturierungs und Pflegemaßnahmen im Brook. Treffpunkt: BROOKHUS, Duvenstedter Triftweg 140. Kosten: 5 Euro, Kinder und Jugendliche 2 Euro. Fernglas mitbringen (NABU Hamburg). (WUZ)

### Ihre Ausrüstung für ein Wohlfühl-Zuhause

**Baustoffe aus der Natur für Ihren  
wohngesunden Innenausbau finden Sie  
in unserem Fachhandels-Sortiment:**

- Naturdämmstoffe
- Lehmbaustoffe
- Naturfarben
- Massivholzdielen  
& Parkett

**Mordhorst**  
BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

H. J. Mordhorst KG Baubiologischer Fachhandel • Papenreye 8 • 22453 Hamburg  
Ruf 040 / 5 70 07 06 • [baubio@mordhorst-hamburg.de](mailto:baubio@mordhorst-hamburg.de) • [www.mordhorst-hamburg.de](http://www.mordhorst-hamburg.de)

## ■ Sommer-Blütenpracht: vom Mohr zur Möhre Lieblingspflanze des Schwalbenschwanzes

**I**m Hochsommer gehört die Wilde Möhre zu den auffälligsten und häufigsten Blumen am Wegesrand. Bei Insekten ist die Blüte der Möhre sehr beliebt, die Raupen des Schwalbenschwanzes fressen sich am Möhrenkraut satt.

Wildbienen, Blattwespen, Wanzen, Käfer und Fliegen aller Art besuchen die Blüten der Wilden Möhre – wissenschaftlich *Daucus carota* – genannt. Die Blütezeit kann lange andauern: je nach Wetter- und Standortbedingungen, zwischen Mitte Mai bis Ende August. Die wilde Möhre bildet einen doppeldoldigen Blütenstand mit meist weißen Blüten aus. Dabei wirbt sie mit einem pfiffigen Trick durch eine lila bis schwarz gefärbte Blüte, die daher „Mohrenblüte“ genannt wird. Sie befindet sich in der Mitte der vielen kleinen weißen Teilblüten, aus der die Dolde besteht. Durch sie bekam die Wilde Möhre ihren Namen. Von Insekten wird die kleine dunkle Blüte im Vorbeifliegen als Insekt wahrgenommen und signalisiert interessierte Kundschaft. Gerade im Hochsommer, wenn alles blüht, ist das ein kleiner evolutiver Vorteil gegenüber der weißen Konkurrenz am Wegesrand.

Die wilde Möhre gehört zur Familie der Doldenblütler und ist damit mit anderen Kräutern wie dem Anis, dem Dill oder dem Kümmel verwandt. Sie ist eine zweijährige stark krautige Pflanze, die je nach Nährstoffangebot bis zu 1,40 Meter hoch werden kann. Wilde Möhren gehören oftmals zum Bild von Wildwiesen, aber auch auf Ruderalflächen, Weiden, Schotterflächen und Magerwiesen findet man die Wildpflanze. Die Ansprüche, die die Pflanzen an ihren Standort stellen, sind vergleichsweise gering. Wilde Möhren bevorzugen sonnige Plätze mit nährstoffreichen, kalk- und sandreichen Böden, die leicht trocken sind.



Fotos: pixabay

### Wilde Möhren mit Blütendolden und den typischen nestförmig eingerollten Fruchtständen

Vor und nach der Blüte rollt sich die Dolde wie ein Vogelneest zusammen. Dieses typische Erkennungsmerkmal sollte vor Verwechslungen mit dem giftigen Schierling oder der Hundspetersilie schützen. Verwechselt wird sie auch oft mit Giersch und Bärenklau. Auf den ersten Blick ähneln sich alle. Allerdings gibt es ein weiteres Kriterium, welches die Bestimmung erleichtert. Der Duft: Wilde Möhren verströmen beim Zerreiben der Blätter einen intensiven, authentischen Duft nach Möhren. Auch die Blüten duften möhrenartig.

Die Laubblätter sind zwei- bis vierfach gefiedert. Sie sind neben den Blättern der Kulturformen der Möhre die wichtigste natürliche vorkommende Nahrungsquelle für die Raupe des Schwalbenschwanz, die sich gern auch am Stängel verpuppt. Die Wilde Möhre ist eine der vermutlich drei Stammpflanzen unserer heutigen Kultur-Möhren. Neben der hiesigen Art kreuzten

die Menschen schon in der Antike afghanische und mediterrane Möhrenarten ein. Im 18. Jahrhundert entstanden schließlich die bekannten orangefarbenen Möhren, die es nach den Tomaten bis auf Platz zwei der Gemüsehilfste gebracht haben. Ihr auffälliger Farbstoff, das Carotin, ist verantwortlich für den vor allem in Süddeutschland ge-

bräuchlichen Namen „Karotte“. Anderenorts werden sie auch als Gelbe Rüben, Mohrrüben oder Wurzeln bezeichnet.

Die Wurzel der Wilden Möhre ist weiß und ebenfalls genießbar. Man sollte aber nur die einjährigen Wildmöhren essen, die Wurzeln der blühenden Pflanzen sind ziemlich scharf und auch holzig. (WUZ)

**doku  
film  
front**

DER ENGAGIERTE DOKUMENTARFILM  
IM KORALLE KINO IN VOLKSDORF  
VORGESTELLT VOM AGENDA 21-BÜRO  
VOLKSDORF, S. STOCKHECKE  
JEWEILS UM 19:45 UHR

Anlässlich der 12. Volksdorfer Kulturtage (29. Juni bis 5. Juli)

**2. Juli: Was bin ich wert?** - Jeder Mensch hat seinen Preis von Peter Scharf (2014)

Ein Roadmovie voller berührender Begegnungen mit Menschen, die auf Euro und Cent durchkalkuliert werden – nach dem Buch von Jörn Klares „Was bin ich wert?“

**3. Juli: Das Salz der Erde** – Eine Reise mit Sebastiao Salgado (2014)  
Mit diesem Meisterwerk der Filmkunst zeigt Regisseur Wim Wenders seine Perspektive auf das Lebenswerk des Ausnahmefotografen und Meisters der Sozialfotografie Sebastiao Salgado aus der Sicht seines Sohnes Juliano